

Seit Mitte der 1960er hatte **Herbie Hancock** an den Schaltstellen des Jazz mitgewirkt. Im Miles Davis Quintet und immer wieder als Sachwalter seiner selbst. 1972 entstand das Studioalbum „Crossings“ (Warner/Speakers Corner) und hört sich – ganz im Sinne der Zeit – „space“-ig an wie ein musikalisches Medium. Hancock hatte damals Patrick Gleeson als Verwalter seines Keyboard-Fuhrparks eingestellt, war aber offensichtlich von dessen Input so begeistert, dass er ihn in den Bandstand erhob. Experimentierfreudig kreuzt Hancock Funk, Rock und Avantgarde-Jazz. Eine komplette Plattenseite wird hier als entgrenztes, multilanges Stück improvisiert. Wer wissen will, wie Hancock sich vor seinem kommerziellen Erfolg anhörte, der sollte diese remasterte Platte auflegen!